

Überprüfung des Fondsuniversums für den Vertrieb der Condor-Versicherungen im Juni 2013

Austausch Fidelity Funds – European Growth A-EUR (WKN 973270) gegen BGF European A2 EUR (WKN 970986)

Am 1. Juli 2012 gab Alexander Scurlock sein Mandat nach schwachen Performanceergebnissen als Fondsmanager ab. Neuer Fondsmanager ist Matt Siddle, der seit 1999 für Fidelity arbeitet. Er begann als Analyst und wurde nach einigen Jahren zum Fondsmanager ernannt. Seine Erfahrung innerhalb des europäischen Aktiensektors erstreckt sich nur auf rund zwei Jahre, in denen er den Fidelity European Larger Companies verwaltet hat (seit Okt. 2010). Diese Zeitspanne ist sehr kurz. Zudem wurde der Investmentansatz des Fonds durch Siddle an den Fidelity European Larger Companies angepasst. Vor diesem Hintergrund des Managerwechsels, der Neuausrichtung des Portfolios und der schwachen Performance sehen wir die Selektionskriterien als nicht mehr erfüllt an.

Als Alternative schlagen wir den Fonds BGF European A2 EUR vor:

BlackRock wurde 1988 in New York, USA, gegründet und beschäftigt über 10.000 Mitarbeiter in 30 Ländern. Das von BlackRock verwaltete Vermögen belief sich per 31. März 2013 auf 3,9 Billionen US-Dollar. In Deutschland ist BlackRock seit 1994 aktiv. Das 12 Mitarbeiter umfassende europäische Aktienteam leitet Nigel Bolton, der Anfang 2008 mit sieben Mitarbeitern von Scottish Widows kam.

Das Management investiert in europäische Aktien mit einer Mindestkapitalisierung von einer Mrd. Euro, woraus sich ein Anlageuniversum von etwa 300 bis 350 Aktien ergibt. Die Entwicklung neuer Anlageideen als Grundlage der Unternehmensanalyse erfolgt auf Basis makroökonomischer Prognosen der zentralen Analyseabteilung von BlackRock, wöchentlicher Screenings mit dem Fokus auf Bewertungskennziffern bzw. Gewinndynamik und Studien externer Broker. Die in den Team-Meetings als vielversprechend identifizierten Ideen werden in die „Research-Pipeline“ eingespeist. Die Researchtätigkeit des Teams unterscheidet sich von anderen Gesellschaften in erster Linie durch den zielgerichteten Einsatz von Ressourcen. Der jeweilige Branchenzuständige analysiert meist nur wenig mehr als ein Dutzend Aktien, die bereits investiert sind oder eine potentielle Anlage darstellen. Grundlage der Meinungsbildung sind in allen Fällen direkte Unternehmenskontakte. In der Portfoliokonstruktion wird darauf geachtet, dass der Risikobeitrag aus der Titelselektion mindestens 50% des Gesamtrisikos repräsentiert. Dadurch soll sichergestellt werden, dass das Know How der Unternehmensanalyse den wesentlichen Performancetreiber darstellt.

Die erzielten Ergebnisse sind seit Antritt des Managers Nigel Bolton Anfang 2008 im Zeitablauf als konsistent und gut einzuschätzen.

Bad Homburg, Juni 2013